

# M i l l a b a d e r

# Tagblatt

**Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal**




Erscheinung täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Circulation Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reichenburg Zweigstelle Wildbad. — Hauptstadt: Enzthalbad, Wildbad. — Postfach: 20174. — Postbehalter: Gewerbetreibender Fil. Wildbad. — Postfach: 20174.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Zeitspaltzeile oder deren Raum im Preiskurs 15 Pf., außerhalb 20 Pf., — Reklameweile 50 Pf., — Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Sonderfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 111. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

### Es geht mit dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen vorwärts

Das ist der Eindruck, den man bei den Berichten über die gegenwärtige Kaffeler Tagung des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften unwillkürlich erhält. Dieser Reichsverband organisiert sich in 27 Genossenschaftsverbänden mit etwa 26 000 landwirtschaftlichen Genossenschaften. Neben demselben steht ein anderer großer Zentralverband, nämlich der Generalverband der deutschen Raiffeisen-Genossenschaften mit 16 Genossenschaftsverbänden. Dazu kommen noch andere Organisationen, z. B. der Genossenschaftsverband des Reichslandbundes, der landwirtschaftliche Revisionsverband des Bayerischen Bauernvereins (Heim) u. a. Die Raiffeisenvereine feiern am 26. Juni ihr 50jähriges Jubiläum. Im Jahr 1877 hat der Bürgermeister F. W. Raiffeisen, von der Rot der unter wucherischer Ausbeutung seufzender Bauern tief ergriffen, den Grund zu einer Organisation gelegt, die unendlich viel Segen gestiftet und die zu einem mächtigen wirtschaftlichen Faktor sich ausgewachsen hat.

Der Landwirt ist, wenn er nahrungbringend wirtschaften will, genau so wie jeder Gewerbetreibende gezwungen, Kredit zu nehmen, um so mehr, als zwischen dem Ankauf seiner Bedarfsartikel und dem Verkauf seiner Erzeugnisse eine lange Spanne Zeit liegt. Nicht selten trieb ihn dieses Mißverhältnis in die Arme des privaten Geldmarktes und Händlers. Solchem Unglück zu entgehen war nur möglich, wenn die kleinen und schwachen Glieder des bäuerlichen Standes sich zu starken Genossenschaften zusammenschlossen.

Aber mit Geld allein ist dem Landwirt nicht gedient. Er braucht auch Kunstdünger, Futtermittel, Maschinen, Saatgut u. a. Er braucht diese Dinge in wirklich einwandfreier und preiswerter Beschaffenheit. Andererseits will er seine Produkte, vor allem Getreide und Kartoffeln, so günstig als möglich absetzen. Wo geschieht dies besser als in genossenschaftlichen Kornhäusern, wo ihm auch der kleinste Posten prompt zu Tagespreisen abgenommen wird, während ehemals der Händler ihn Wochen und Monate lang warten ließ. Und so entstanden neben den Spar- und Darlehensstellen, soweit dieselben nicht neben dem Kreditgeschäft zugleich auch das Warengeschäft betrieben, besondere Bezugs-genossenschaften (An- und Verkaufsgenossenschaften), durch deren Vermittlung heute über 3 Millionen deutscher Landwirte ihre Dünger- und Futtermittel in unverfälschter, kontrollierter Beschaffenheit zu angemessenen Preisen erhalten. Diesen beiden Arten von Genossenschaften schließen sich an die Wohnraumbauvereine, Elektrizitätsgenossenschaften (6000), Weide- und Viehwirtschaftsgenossenschaften, Winzervereine, Umhergenossenschaften, Brennereien, Kartoffeltrocknereien usw.

Und nun, dieses gewaltige und weiche produktionsfördernde Genossenschaftswesen erstreckt sich in allen seinen Abteilungen eines stetigen Aufschwungs. So ist — um nur ein paar Zahlen zu nennen — der Bezug an Düngemitteln von 120,1 Mill. RM. im Jahre 1913 auf 239,3 Mill. im Jahre 1925 gestiegen. Die betreffenden Zahlen für den Getreideabsatz lauten 130,4 und 266,6. Selbst der Umsatz der genossenschaftlichen Zentralkassen zeigt eine recht erfreuliche Steigerung, so bei den 25 Zentralkassen des genannten Reichsverbandes von 7,06 auf 27,43 Millionen! Damit soll nicht etwa gesagt werden, daß die Landwirtschaft auf Rosen gebettet sei. Ganz gewiß nicht. Vielmehr ist die Verschuldung der Landwirtschaft heute wieder außerordentlich groß, und die Spareinlagen Ende 1926 (mit 183 Millionen) machen nur den zehnten Teil der Spareinlagen im Jahre 1913 (mit 1 371 982 847 M.). Um so mehr sollte jeder Landwirt ohne Ausnahme Gebrauch von der so segensreichen Einrichtung der landwirtschaftlichen Genossenschaften machen.

W. H.

### Neue Nachrichten

#### Zur Geschäftslage im Reichstag

Berlin, 27. Juni. Im Laufe dieser Woche wird, wie die Blätter erfahren, dem Reichstag ein Beschluß über die Erwerbslosenversicherung und die Zollvorlage zugehen. Letzteres dürfte am Donnerstag im Plenum zur Verhandlung kommen. Der Beschluswurf über den Mieterschutz wird dem Reichstag in Form einer Doppelvorlage zugehen. Eine Verlängerung des Sperrgesetzes über die Fürstenabfindung scheint nach der von den meisten Fürsten eingegangenen Verpflichtung, keine weiteren Prozesse anzuführen, nicht mehr in Frage zu kommen. Die Frage der Standesherrn ist noch nicht entschieden. Sie wird entweder durch Beschluß oder durch Verordnung geregelt werden. Die Schulfrage wird das Kabinett demnächst beschäftigen. Eine Entscheidung wird jedoch nicht vor Rückkehr des Reichsaussenministers aus Oslo gefällt werden.

#### Deutsch-französische Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 27. Juni. In Sachen des deutsch-französischen Handelsvertrages wird, den Blättern zufolge, gegenwärtig

### Tagesspiegel

**Poincaré hat von neuem den Wunsch nach einem französisch-amerikanischen Friedenspakt geäußert.**

**Der chinesische „Christengeneral“ Feng hat die Beziehungen zu den Sowjets abgebrochen und die russischen Offiziere fortgeschickt.**

noch weiter verhandelt. Es sind von französischer Seite neue Vorschläge hier eingetroffen, über welche zurzeit beraten wird.

**Die Neuregelung der Arbeitslosenunterstützung**

Berlin, 27. Juni. In der letzten Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses wurden die übrigen Paragraphen des Abchnittes „Versicherungsleistungen“ angenommen. Danach ist der Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung erschöpft, wenn die Unterstützung für insgesamt 26 Wochen gewährt ist. Sie darf dann erst wieder gewährt werden, wenn die Anwartschaftszeit von neuem erfüllt ist. Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt kann die Höchstdauer der Arbeitslosenunterstützung bei besonders ungünstigem Arbeitsmarkt über 26 Wochen hinaus bis auf 39 Wochen ausdehnen. Im § 66, der für die Benutzung der Arbeitslosenunterstützung bestimmte Lohnklassen vorsieht, wurde Klasse 9 folgendermaßen umgrenzt: Bei einem wöchentlichen Arbeitsentgelt von mehr als 54—60 Mark; Klasse 10 wurde neu hinzugefügt: für ein wöchentliches Arbeitsentgelt von mehr als 60 Mark, der wöchentliche Einheitslohn in Klasse 9 auf 57 Mark und in Klasse 10 auf 63 Mark beziffert. Um die Hauptunterstützung nicht zu niedrig zu bemessen, wurde sie in Klasse 1 auf 60 v. H. und in Klasse 2 auf 55 v. H. beziffert. Dementsprechend wurde auch der Höchstsatz der Arbeitslosenunterstützung einschließlich der Familienzuschläge in Klasse 1 von 75 auf 80 v. H. und in Klasse 2 auf 75 v. H. beziffert.

**Forderungen des bayerischen Handwerks**

München, 27. Juni. Anlässlich der Wandtagung des Bayerischen Gewerbandes fand gestern im Zirkus Krone eine große öffentliche Kundgebung des Bayerischen Handwerks und Gewerbes statt, die aus allen Teilen Bayerns zahlreich besucht war. Im Anschluß an ein Referat des Generalsekretärs Hermann vom Reichsverband des deutschen Handwerks (N. d. Reichswirtschaftsrates) wurde eine Entschließung angenommen, in der an die Reichsregierung folgende Forderungen gerichtet werden: 1. Abbau aller Regiebetriebe in Reich, Ländern und Gemeinden; 2. Schnelliger Abbau der Wohnungszwangswirtschaft; 3. Verbot des Warenhandels durch Beamte; 4. Bekämpfung des Pflanzentums; 5. Einführung der Gemeindeumlagepflicht für sämtliche Steuerzahler; 6. Ablehnung der beabsichtigten Portoerhöhung; 7. Schaffung einer gestaffelten Freigrenze bei der Hauszinssteuer.

**Sitzung der Reparationskommission**

Paris, 27. Juni. Die Reparationskommission hat am Samstag vormittag eine Sitzung abgehalten, über die folgende Mitteilung veröffentlicht wurde: Nach Kenntnisnahme des Berichts des Generalagenten für die Reparationszahlungen sowie der Berichte der verschiedenen Kommissare und Treuhänder über die Ausführung des Sachverständigenplanes während des dritten Jahres der Anwendung bis 31. Mai 1927 hat die Reparationskommission mehrere Sachlieferungsfragen geregelt sowie das Lieferungsprogramm für die pharmazeutischen Erzeugnisse für den Zeitraum von sechs Monaten, beginnend am 17. Juli 1927, festgesetzt und Fragen der Ausführung der Verträge von St. Germain und Trianon geprüft.

**Das Rote Kreuz gegen die Massenhinrichtungen in Rußland**

Genf, 27. Juni. Der Präsident des Internationalen Roten Kreuz-Komitees, Gustav Ador, hat an die Sowjetregierung folgende Erklärung gesandt: Tief bewegt nimmt das Internationale Komitee des Roten Kreuzes Kenntnis von den Nachrichten aus Rußland über die Massenhinrichtungen. Das Komitee nimmt Bezug auf die Beschlüsse der Internationalen Roten Kreuz-Konferenzen, welche die Repressalien verurteilen und für den Schutz der Gefangenen und Geiseln eintreten und appelliert an das moralische Verantwortungsgefühl der Sowjetbehörden gegenüber der Menschheit. Das Komitee ersucht die Sowjetbehörden eindringlich, Maßnahmen zu unterlassen, die gegen die Gerechtigkeit und gegen die Vernunft verstoßen.

**Eröffnung der internationalen Handelskammertagung**

Stockholm, 27. Juni. Der diesjährige Kongress der internationalen Handelskammer wurde von dem Vorsitzenden Sir Alan Anderson mit einer Ansprache eröffnet, in der er betonte, daß es nicht genüge, einstimmige Resolutionen z. B. gegen die Höhe der Zollschränken in Europa zu schaffen. Man müßte diesen Resolutionen auch zur Wirksamkeit verhelfen. Der Redner beschäftigte sich insbesondere mit den Bedenken, die teilweise den von der Wirtschafts-

konferenz empfangenen Besanten internationaler industrieller Zusammenschlüsse entgegengebracht worden sind. Er glaubte, sich diesen Bedenken nicht anschließen zu können.

**Die Moskauer Zentral-Kontrollkommission für Ausschluß Sinowjews und Trozkis**

Moskau, 27. Juni. Das Präsidium der Zentralkontrollkommission der Kommunistischen Partei beschloß, auf der bevorstehenden gemeinsamen Tagung des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission die Frage des Ausschlusses Sinowjews und Trozkis aus der Zahl der Mitglieder des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei anzugehen angesichts ihrer wiederholten Uebertretungen der Parteidisziplin und ihrer unausgelegten fraktionellen Tätigkeit.

**Politische Zusammenkünfte im Hyde-Park**

London, 27. Juni. Im Hyde-Park kam es gestern am späten Nachmittag zu Zusammenkünften zwischen Kommunisten und Faschisten. Dank dem Eingreifen der Polizei wurden jedoch erste Vorkommnisse verhindert und die Menge zerstreute sich langsam.

**Beschärfung der Lage in China**

London, 27. Juni. Der „Sunday Worker“ meldet aus Hankau, daß Delegierte der Hankauer Regierung und der Kuomintang-Partei in Tschengtschau eine Unterredung hatten. Es sei beschlossen worden, den Vormarsch auf Peking fortzusetzen. Der Korrespondent teilt außerdem mit, daß General Tschangtsaisch gegenwärtig große Anstrengungen mache, um General Feng als Bundesgenossen zu bekommen. Sofort nachher gebe er, nicht nur auf Peking, sondern auch auf Hankau zu marschieren. Tschangtsaisch sei außerordentlich beunruhigt, weil augenblicklich in Kanton und Ningpo ein kommunistischer Aufstand drohe. Außerdem sei einer seiner Generale namens Yangson von den Hankautruppen geschlagen worden. In der Provinz Honan droht ferner ein Aufstand, weil die dortige Bauernschaft eine gewisse Agrarreform wünscht.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ haben die Japaner in der Mandchurie ihre Truppen verstärkt und bereits begonnen, an einer Stelle Schützengraben auszuheben. Aus Tokio wird berichtet, daß die dortige Geschäftswelt die chinesische Boykottbewegung mit großem Ernst ansieht. Die Chinesen beabsichtigen wahrscheinlich, den Boykott so lange durchzuführen, bis Japan seine Truppenverstärkungen aus Tientsin zurückgezogen hat.

**Ein amerikanisches Urteil über die Kriegsschuld**

Newport, 27. Juni. Der demokratische frühere Senator Robert Owen (Oklahoma) veröffentlicht seine Studien über die Kriegsdokumente. Owen kommt zu dem Schluß, daß Deutschland den Krieg nicht gewollt habe, der ihm aufgezwungen worden sei von den russischen Imperialisten, dem Großfürsten Nikolaus, Tschawski, Salonow und Genossen. Das deutsche und die alliierten Völker seien gleicherweise die unglücklichen Opfer der Verschwörung des russischen Imperialismus geworden.

**Amerikanische Verstimmung über England**

Genf, 27. Juni. Ueber die Abrüstungsverhandlungen in Genf werden Auslassungen aus amtlicher amerikanischer Quelle verbreitet, worin gesagt wird, die Vereinigten Staaten könnten und wollten nichts annehmen, was nicht einer Gleichheit mit Großbritannien in allen Schiffsklassen entspreche. Diese Worte stammten von dem Manne, der am besten in Washington für die Vereinigten Staaten sprechen könne. Er gäbe seiner Ueberzeugung und seinem Mißvergnügen über die geringe Vereinskraft Englands Ausdruck, den Vereinigten Staaten volle Gleichheit zur See zuzugestehen. Amerika würde, wenn es nötig wäre, die übrigen Teilnehmer daran erinnern, daß sie bereits im Jahre 1921 durch Lord Balfour und Admiral Kato das für Linienfahrzeuge geltende Stärkeverhältnis auch schon für die anderen Schiffsklassen angenommen hätten. Der Präsident der Seeabrüstungskonferenz, Vizeadmiral Gibson, erklärte heute der Presse, daß er entgegen verschiedenen Pressemeldungen bisher keine neuen Instruktionen aus Washington erhalten habe. Er betonte weiter, daß alle Gerüchte über ernstliche Schwierigkeiten in den Verhandlungen der 3 Delegationen nicht den Tatsachen entsprächen. Er sei über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zufrieden. Die amerikanische Delegation halte an den Bestimmungen des Washingtoner 5-Mächte-Abkommens fest und werde zu keinerlei Aenderung dieses Abkommens ihre Zustimmung geben.

**Kabinettsrat über Daudets Befreiung**

Paris, 27. Juni. Zur Beratung über die Affäre Daudet ist in aller Eile ein Kabinettsrat unter dem Vorsitz von Poincaré zusammenberufen worden.

**Leon Daudet aus der Haft entlassen**

Paris, 27. Juni. Die im Gefängnis La Santé zur Verbüßung ihrer Strofen untergebrachten Leon Daudet, der Geschäftsführer der Action Française, Delest, und der Generalsekretär der kommunistischen Partei Sémard, sind am

Sonntag mittags auf Grund einer Täuschung des Gefängnisdirektor entlassen worden. Ueber die Art und Weise, wie man die Wälschung, durch die Daudet aus dem Gefängnis befreit wurde, durchführte, wird folgendes angegeben: Gegen 1 Uhr mittags begab sich ein Camelot du Roi in das Ministerium des Innern. Ein andere Mitglieder der royalistischen Jugendorganisation verteilten sich auf ein Café, die in der unmittelbaren Nähe des Ministeriums gelegen sind, und verlangten sämtlich gleichzeitig die Telefonverbindung mit dem Ministerium des Innern, um die Telefonleitungen zu blockieren. Der Camelot, der sich ins Ministerium des Innern begeben hatte, ließ sich von dort aus eine Verbindung nach dem Gefängnis geben und den Gefängnisdirektor ans Telefon bitten, dem er mitteilte: „Im Ministerrat ist die Freilassung von Léon Daudet, Delest, dem Geschäftsführer der „Action Française“ und dem Generalsekretär der kommunistischen Partei, Sémar, beschlossen worden. Ich bitte Sie, um Rundgebungen zu vermeiden, die drei Inhaftierten sofort unauffällig aus dem Gefängnis zu entlassen.“ Der Unterdirektor des Gefängnisses, der dieses Gespräch entgegennahm, gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß man den Kommunisten freilassen wolle; über die Freilassung Daudets war er nicht erstaunt. Der Camelot du Roi antwortete ihm in energischer Weise: „Sie haben sich darum gar nicht zu kümmern. Es liegt ein formeller Befehl der Regierung vor. Sie haben den Befehl, den ich Ihnen erteilt habe, sofort auszuführen. Sie werden in Kürze Aufklärung erhalten. Für den Augenblick begnügen Sie sich damit.“ Hierauf wollte der Direktor des Gefängnisses sich vergewissern und rief das Ministerium an, dessen elf Leitungen besetzt waren, so daß er nur eine Verbindung und zwar die mit dem Camelot du Roi erlangte. Der Direktor erklärte, man habe jedoch vom Innenministerium telefoniert und die Freilassung von Daudet und Sémar angeordnet. Er möchte sich vergewissern, ob die Nachricht richtig ist. Der Camelot du Roi antwortete: „Ich selbst habe den Befehl des Ministers übermittelt, befehlen Sie sich. Ich bin der Unterdirektor seines Privatkabinetts und wenn der Befehl nicht sofort ausgeführt wird, werde ich dafür verantwortlich gemacht. Das kann zu Unannehmlichkeiten führen, denn die Presse ist bereits von der Tatsache unterrichtet.“ Daraufhin begab sich der Direktor sofort in die Zelle Daudets, der sehr überrascht war, vor Erregung zu weinen begann und den Gefängnisdirektor unarmte. Dieser forderte Daudet auf, möglichst schnell seine Kleider zu rasen und das Gefängnis zu verlassen. Darauf begab er sich mit der gleichen Nachricht in die Zelle von Delest. Inzwischen hatten die Camelots du Roi vor dem Gefängnis eine Kraftdroschke vorfahren lassen. Der Gefängnisdirektor begleitete die beiden Entlassenen bis zur Schwelle des Gefängnisses. Sie bestiegen das Auto und fuhren in Richtung des Boulevards Arago davon.

## Deutscher Reichstag

### Anträge im Reichstag

Berlin, 27. Juni. Der Reichstag erledigt in seiner heutigen Sitzung eine größere Anzahl Vorlagen und Anträge und nimmt zunächst die zweite Beratung des deutsch-italienischen Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrags vor. Der Vertrag wird von den Abg. Schücking (Dem.) Dr. Breitscheid (Soz.) und Febr. v. Rheinbaben (D.Vp.) begrüßt, von dem Abg. Stöcker (Kom.) aber abgelehnt, und findet schließlich in zweiter und sofort auch in dritter Beratung Annahme. Es folgt die zweite Beratung der Novelle zur Pachtbuchordnung, wonach die am 30. Sept. d. J. ablaufende Pachtbuchordnung um 2 Jahre verlängert werden soll. Der Ausschuss beantragt eine Änderung dahin, daß bei den Heuerlingsverträgen die Familienhilfspflicht wegfällt, solange die Frau durch Mutterschaftspflichten, Krankheit in der Familie und ähnliche Härtefälle an der Arbeit verhindert ist.

Unter Ablehnung demokratischer und sozialdemokratischer Abänderungsanträge, die die Ausdehnung des Pachtbuches auf alle Verträge und die Umwandlung der auf Roggenmark abgeschlossenen Pachtverträge auf Reichsmark verlangten, wird die Novelle in 2. und 3. Lesung angenommen. Der sozialdemokratische Antrag über Mitteilung der Aufsichtsratsposten von Mitgliedern des Reichstags an den Reichstagspräsidenten wird dem Haushaltsausschuss überwiesen. Ein volksparteilicher Antrag, der Ermäßigung der Eidgebühren und Verlängerung der Nachweisungsfrist von 2 auf 5 Jahre wünscht, wird durch Annahme eines Ausschussantrags, der von der Regierung eine entsprechende Gesetzesvorlage verlangt, erledigt. Es folgt dann der Bericht über den sozialdemokratischen Antrag betreffend den Entwurf eines Gesetzes über Kürzung der Versorgungsbezüge und Änderung des Republikfluchtgesetzes. Der Antrag fordert die Streichung der Bezüge von Beamten und

Militärpersonen, die an hochverräterischen Umtrieben gegen die Republik teilgenommen haben und deswegen rechtskräftig verurteilt worden sind. Die anderen Teile des Antrags sind, soweit sie die Anrechnung von Privateinkommen auf die Pensionen betreffen, bis zur Beratung der neuen Befolungsordnung zurückgestellt. Der Ausschuss beantragt Ablehnung des Antrags bezüglich der Streichung der Pensionen. Nach Begründung des Antrags durch den sozialdemokratischen Abgeordneten Rothmann wird der Initiativentwurf an den Ausschuss zurückverwiesen. Es folgt die Beratung eines Antrags Loibl (D.Vp.) auf Verrückung der Zahl der wirtschaftlichen Betriebe des Reichs und anderer öffentlicher Körperschaften. Der volkswirtschaftliche Ausschuss hat sich mit dem Antrag im wesentlichen einverstanden erklärt. Nach längerer Debatte wird die Beratung abgebrochen und das Haus vertagt sich auf Dienstag nachmittag 4 Uhr.

## Württemberg

Stuttgart, 28. Juni.

**Aufwertung.** Der Bezirksrat Stuttgart-Umt beschloß vorbehaltlich der Zustimmung der Amtsversammlung die in der Inflationszeit an die Oberamtsparkasse zurückbezahlten Schulden der Oberamtspflege grundsätzlich mit 15 v. H. ihres Goldmarkwerts aufzuwerten, die einzelnen Schuldenposten jedoch noch einer Nachprüfung zu unterziehen.

**Reichstagung der Verwaltungsbeamten von Krankenanstalten.** Die Vereinigung der leitenden Verwaltungsbeamten von Krankenanstalten Deutschlands hält vom 25. bis 28. Juni hier ihre 21. ord. Hauptversammlung ab, die aus dem ganzen Reich stark besucht ist.

**Finanzstatistik für das Rechnungsjahr 1926.** Nach einem Erlaß des Innenministeriums und des Finanzministeriums ist nunmehr sicher damit zu rechnen, daß auch die Gemeinden unter 2000 Einwohnern ohne Ausnahme für 1926 eine Aufstellung ihrer gesamten Einnahmen und Ausgaben nach besonderem Vordruck fertigen müssen. Weiter steht bereits fest, daß in die Statistik für das Rechnungsjahr 1926 die bis zum 30. Juni 1927 vollzogenen Einnahmen und Ausgaben aufzunehmen sind.

**Vom Konsulatswesen.** Der zum königlich rumänischen Honorarkonsul bei dem königlich rumänischen Honorar-Generalkonsulat in München ernannte Hermann Aumer ist für das württ. Staatsgebiet vorläufig anerkannt und zugelassen worden.

**Goldenes Jubeljahr des Württ. Ingenieur-Bereins.** Der Württ. Ingenieur-Berein, württ. Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure feierte in diesen Tagen sein 50-jähriges Bestehen. Am Sonntag vormittag war eine große Festversammlung im Landesgewerbemuseum, an der zahlreiche Ehrengäste teilnahmen. Aus Anlaß des Jubiläums wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt Dr. M a y b a c h, Kommerzienrat D i c k - C h l i n g e n, Direktor Dr. K i t t e l, der Prof. der Techn. Hochschule Stuttgart B a n t l i n, Kommerzienrat Dr. S c h e u f f e l e n-O b e r t e n n i n g e n, Dr. G m i n d e r-K e u t l i n g e n. Ehrenzeichen wurden verliehen an Mitglieder, die sich in stiller Weise, aber in treuer Pflichterfüllung, ausgezeichnet haben, und war an Otto Baidar, Ing. Kienzle, die Professoren der Techn. Hochschule Stuttgart, Widmaier, Maier und Baumann, Ab-Ing. Taack, Oberbaurat Stecker, Fabrikant Stahl, Fabrikant Krutina und Ober-Ing. Lindt. Nach Beendigung dieser Ehrungen und Auszeichnungen wurden zahlreiche Glückwunschsprachen gehalten. Den Festvortrag hielt sodann Egg, Staatsminister a. D. Dr. v. Pistorius über das Thema „Der Techniker in der Wirtschaft“. Der Vortrag fand größten Beifall. Die Festversammlung schloß mit einem Schlußchor, vorgetragen von der Sängerschaft Akademischer Liederkreis „Schwaben“. Am Sonntagabend veranstaltete der Verein ein wohlgelegenes Sommerfest in den Räumen der Liederhalle.

**Höchstreichweide des Stuttgarter Senders.** Die Sendestation Stuttgart erhielt kürzlich von der Insel Miouele (Azoren) eine Aufschrift aus der hervorgeht, daß sie dort, d. h. in einer Entfernung von 3100 Kilometern, während des ganzen vergangenen Jahres neben Madrid (Entfernung 1900 Kilometer) am klarsten von allen ausländischen Sendern empfangen worden ist.

**Vom Tage.** Auf dem Feslocher Schützenfest entstand am Sonntagabend eine blutige Schlägerei, an der mehrere Personen beteiligt waren. Die Polizei griff ein und nahm die Hauptbeteiligten fest. — Am Samstag wurde in Obertürkheim ein 19 Jahre alter Dreher von Obertürkheim, der auf einem Fahrrad die Cannstatter Stroche entlang fuhr, von einem Lastkraftwagen erfaßt und überfahren. Der junge Mann wurde mit schweren Verletzungen in eine Krankenhaus eingeliefert.

## Aus dem Lande

**Teuerbach, 27. Juni.** Schulhausbau. Der Gemeinderat hat der Errichtung eines Schulgebäudes in der Belleue zugestimmt.

**ep. Waiblingen, 27. Juni.** Ehrung. Für Einleitung der Jubelfeier des Evang. Kirchenvereins für Württemberg wurde dem früheren langjährigen Vereinsvorsitzenden, dem bald 94-jährigen Stadtpfarrer a. D. Abel, vom hiesigen Kirchenchor unter Leitung seines Dirigenten, Oberlehrer Saur, ein wohlgelegenes Ständchen gebracht. Gesungen wurden lauter Kompositionen des Gefeierten, geistliche und weltliche Lieder.

**Kleinewalden, 27. Juni.** Bissiger Hund. Mehr als sechs Personen wurden innerhalb eines Jahres von einem bössartigen Hund gebissen. Das letzte Opfer des Rössers war das 4-jährige Söhnchen des Otto Böhringer, dem er das Gesicht derart zerfleischte, daß es an zwei Stellen vom Arzt genäht werden mußte. Ein Auge des Kindes ist gefährdet.

**Marbach, 27. Juni.** Aufwertung der Oberamtsparkasse. Die Amtsversammlung hat beschloßen, die Spar- und Depositionen mit 15 v. H. des Goldmarkwerts aufzuwerten. Die Schulden der Oberamtspflege an die Oberamtsparkasse hat erstere gleichfalls mit 15 v. H. des Goldmarkwerts aufzuwerten.

**Heilbronn, 27. Juni.** Veruchte Erbschleicherei. Ein Bauer aus Heilbronn bestimmte testamentarisch, daß sein Sohn, für den er im Jahre 1912 bei einer Zwangsversteigerung mit rund 2000 Mark hatte einspringen müssen, aus dem Kreis der Erben ausgeschlossen sei. Der Mann starb im Januar 1927. Bei der Testamentseröffnung legt nun der Sohn zwei Urkunden vor, denen zufolge der Vater ihm gegenüber sich als Schuldner mit Beträgen in Höhe von 1130 und 900 Mark bekannt haben soll. Die Urkunden tragen die Unterschrift des Vaters. Aber die Geschwister entdeckten, daß diese Unterschrift gefälscht ist. Vor dem Schöffengericht muß der Sohn, wegen Urkundenfälschung angeklagt, seinen Schwandel zugeben. Das Gericht erkannte auf 4 Monate Gefängnis wegen eines Verbrechens der gewinnfüchtigen Privaturlundenfälschung in Tateinheit mit verühtem Betrug. — Landestagung des Vereins für Naturkunde und Museen. Der Verein für vaterländische Naturkunde hielt gestern in Heilbronn seine diesjährige Haupttagung unter Leitung seines 1. Vorsitzenden, Direktor Dr. Kauther vom Naturalienkabinet in Stuttgart.

**Neckarsulm, 27. Juni.** Kriegerdenkmalweihe. Zur Einweihung der hiesigen Kriegergedächtnisstätte bewegte sich gestern vormittag ein mächtiger Trauerzug durch die Straßen der Stadt zum Friedhof. Nach der Weihsprache der beiden Geistlichen wurde die in einfachen Formen gehaltene Gedächtnisstätte durch ihren Schöpfer, Stadtbaurat Schmidt, der Öffentlichkeit übergeben. Stadtschultheiß Häfner übernahm sie in den Schutz der Stadt. Gesänge von verschiedenen Vereinen umrahmten die Feier.

**Roigheim, 27. Juni.** Schwere Unfall. An der Kurve bei der Villa Autenried hier stieß ein Motorradfahrer namens Kunz auf einen Wagen mit fahrendem Volk auf. Die Deichsel drang dem Bedauernswerten in den Leib, so daß die Gedärme herausstraten. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Neckarsulm verbracht. An seinem Auskommen wird gewweifelt. Die Schuld an dem Unfall soll den Verunglückten selbst treffen.

**Haslach, 27. Juni.** Tödlicher Sturz. Frau Landwirt Gräther ist am Mittwochabend von der Scheune gestürzt und hat dabei schwere innere Verletzungen davongetragen, die den Tod herbeiführten.

**Roffenburg, 27. Juni.** Ein Hirtenbrief des neuen Bischofs. Am Sonntag, 26. Juni, wurde in den katholischen Kirchen der erste Hirtenbrief des neuen Bischofs Dr. Spröll gelesen. Er handelt vom Glauben, der für das Leben ist, was die Sonne für die Erde, der lebendig sein muß, um die Finsternis des Irrtums und des Bösen zu verdrängen, der nicht bloß Lehre, sondern auch Kraft für das sittliche und soziale Leben ist und aus dem die uneigennütige Nächstenliebe stammt.

**Spaidingen, 27. Juni.** Transportunfall. Auf dem hiesigen Bahnhof war der 22 J. a. Anton Palmer beim Verladen eines Klaviers behilflich. Es kippte um und drückte ihm den rechten Oberschenkel ab, so daß er ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

**Freudenstadt, 27. Juni.** Zum Ausbauder Nord-südlinie. Die Amtsversammlung stimmte der Gewährung eines Darlehens von 150 000 Mark an die Reichs-

## Ich hab dich lieb.

Roman von ...

Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale  
E. Ackermann, Stuttgart.

Aber er vermählte sie gar nicht. Er war schon in der ersten halben Stunde hingetrieben von dem geistreichen Gepolter, der befruchtenden Kletterei und den bizarren Einfällen dieser entzündenden Weltbame, die mit lachendem Mund die ungläublichsten Paradoxe heraussprudelte.

Sie ließ ihn auch gar nicht im Unklaren, daß er ihr gefiel. Als jemand in ihrer Nähe von Romanen sprach und Klamm sie fragte, ob sie gerne lese, antwortete sie mit seltsam schmachtendem Augenaufschlag:

„Nicht besonders. Ich würde einen Roman viel lieber erleben, als — lesen. Das Leben ist so langweilig! Aber ich bin wohl zu kalt dazu. Wenigstens hat noch kein Mann mein Herz höher schlagen gemacht.“

Dabei sprachen ihre Augen: „Versuch es doch du! Vielleicht gelingt es dir!“

Nie bisher hatte das Leben Klamm mit einer Frau dieses Schlages noch zusammengeführt.

Sie schien ihm überhaupt mit keiner anderen Frau vergleichbar. Alles, was der Alltag in ihm eingeschliffert hatte, wachte wieder auf, wurde durch Flocks Worte gleichsam emporgeworfen; Temperament, Ehrgeiz, Kraftgefühl und — Eitelkeit ...

Als er ihren Mann kennen lernte, diese Modifikation mit dem gefährlichen Haar, erwachte heißes Mitleid in ihm. Der große Trost ihrer Anbeter schreckte ihn nicht. Was waren das für fast- und kraftlose Durchschnittsfiguren! Wäre nicht jedem der Beruf wie eine Etikette als Schild umgehängt, man hätte sie kaum voneinander unterschieden, diese Offiziere, Diplomaten und reichen Nichts-luere.

War sie in seinem Leben nur eine Versuchung, eine Episode oder — sein Schicksal?

Er vermied es, darüber nachzudenken. Nur daß seine Phantasie sich nun fast ausschließlich mit ihr beschäftigte, daß er alles andere darüber vernachlässigte, daß alles andere an Interesse für ihn verlor, fühlte er.

Sie hatte ihn in ihr Haus eingeladen und gab ihm immer Wink, wo sie zu treffen sei.

Er aber war plötzlich mitten drin im gesellschaftlichen Leben, eingeführt durch Flor und ständig im Troß der Satelliten, die um dies lockende Gestirn kreisten.

In aller Eile hatte er den Verwalter engagiert, um unbesorgt von Eberswalde fortbleiben zu können. Geschäfte, Jagden, politische Versammlungen mußten Jella gegenüber als Vorwände dienen.

Anfangs glaubte sie ihm. Dann aber erwachte in ihr ein Verdacht; sie beobachtete ihn, spionierte und fing eines Tages ein Bilet auf, in dem Flor ihm mitteilte, daß sie ihn morgen bei einer Freundin erwarte, die ihr zu Ehren ein kleines Fest gäbe. Das Bilet war nur mit „Ihre F.“ unterzeichnet.

Jella wußte genug. Es gab Tränen, Wortwürfe, Szenen. Klamm leugnete alles. Aber ihren Verdacht konnte er nicht mehr zerstören. Sie beklagte sich bei den Eltern, und Bernd, außer sich vor Empörung, sprach sogleich von Scheidung, „denn das Schicksal unserer Mutter soll sich an dir nicht zum zweitenmal erfüllen.“

Auch Klamm gegenüber kam es mehrmals zu scharfen Ausfällen, so daß dieser jeden Verkehr mit dem Schwager abbrach.

Aber auch Siebert wurde eifersüchtig, obwohl er es sonst gerne sah, wenn seine Frau gefeiert wurde. Er hatte ganz und gar nichts gegen ein Duzend Anbeter, so lange Flor alle gleich behandelte. Mit diesem einen aber

war sie eben anders, unbefonnen leichtsinnig, und dagegen wehrte er sich.

Auch in der eleganten Villa Siebert kam es zu Szenen, und Flor fand ihren Mann, mit dem sie bis dahin prächtig ausgekommen war, plötzlich unbequem pedantisch.

Und gerade der Widerstand reizte sie. In ihren Augen war alles nur ein pikantes Spiel, in Klamm's Empfinden „Freundschaft“.

Damit trösteten sich beide und wurden fortan nur vorsichtiger. Das heißt, sie sahen einander öffentlich seltener, aber dafür zuweilen im Geheimen.

Und dies schien ihnen besonders köstlich! Die Szenen mit Jella und ihre ewigen Wortwürfe empfand Klamm fast als Erleichterung. Sie entfernten die Ehegatten immer weiter voneinander und erleichterten sein Gewissen, mit dem er trotz aller Schwärmerei für Flor in seinem Kampfe lag.

„Wenn sie mir das Leben daheim zur Hölle macht“, rechtfertigte er sich vor sich selbst, „so habe ich auch keine Pflicht mehr, Rücksichten auf sie zu nehmen.“

Und ganz vage begann in ihm ein Traum Gestalt anzunehmen. Der Traum, sich selbst und Flor aus überreift geschlossenen Fesseln frei zu machen, um irgendwo auf Erden ein neues Leben zu beginnen.

Schließlich — hatte es Jellas Vater denn anders gemacht? Und sie besaßen gottlob nicht einmal Kinder, die darunter leiden würden!

Alles dies zog nun in den einsamen Stunden seines Krankenlagers wieder an seinen Augen vorüber.

Aber die Dinge lagen nun doch anders. Jellas Wortwürfe waren längst verstummt. Und wohin er auch blickte, überall sammelten ihre Hände glühende Kohlen auf sein Haupt.

(Fortsetzung folgt.)

bahndirektion für den Ausbau der Nordbahnlinie zu. — Der Voranschlag der Amtskörperschaft schließt mit einem ungedeckten Abmangel von 462 000 Mark ab, die durch Umlage aufzubringen sind.

**Hall, 27. Juni.** Fahrklässige Tötung. Der 40 J. a. verh. Schrankenwärter Gottlieb Holz wurde wegen fahrklässiger Tötung zu der Gefängnisstrafe von drei Monaten und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Holz hatte, wie seinerzeit berichtet, am 28. Febr. die Schranken an der Straße Crailsheim—Satteldorf nicht rechtzeitig geschlossen, so daß ein Fuhrwerk von dem Fißzug erfasst wurde, wobei zwei Personen den Tod fanden.

**Tutzingen, 27. Juni.** Die Schwarzwald-Donau kreuzt wieder. Auf die Entscheidung des Staatsgerichtshofs in Leipzig über den badisch-württembergischen Rechtsstreit über die Donau-Versicherung hat bis jetzt erst die Donau selber reagiert. Sie ist wieder versunken. Seit Bekanntwerden der Leipziger Zwischenlösung, nämlich seit Montag, 30. Juni, läuft kein Tropfen Wasser der Schwarzwald-Donau mehr nach Tutzingen. Die Tutzinger Industrie, soweit sie auf Wasserkraft angewiesen ist, leidet also nur von dem durchaus unzureichenden Wasser der Elta und der Beera. Vielleicht entschließt sich der Staatsgerichtshof doch noch zu der persönlichen Besichtigung, zu der er von dem württ. Vertreter immer wieder aufgefordert wurde.

**Jonn, 27. Juni.** Stadtvorstandswahl. Die am Sonntag stattgefundene Stadtvorstandswahl gestaltete sich zu einer ehrenvollen Vertrauensfindung für den bisherigen Stadtschultheißen Seeger, der nach Ablauf der ersten zehnjährigen Amtsperiode mit 1550 von 1651 abgegebenen Stimmen glänzend wiedergewählt wurde.

**Ulm, 27. Juni.** Abschied. Oberstaatsanwalt Dr. jur. Elwert wird dieser Tage aus dem Landgerichtsbezirk Ulm ausgeschieden, um die Föhrung der Staatsanwaltschaft des Landgerichtsbezirks Heilbronn zu übernehmen. Mit ihm scheidet eine markante Persönlichkeit des ulmischen Rechtslebens. Durch seine sachkundigen Veröffentlichungen in führenden deutschen Tageszeitungen hat er sich um die Unterrichtung der Allgemeinheit in allgemein beachtlichen Fragen des Rechtslebens sehr verdient gemacht.

Der Landesverein Württemberg des Deutschen Vereins Vermessungswesen, die Berufsorganisation der württ. Vermessungswesen, hält hier am 9. und 10. Juli seine jährliche Versammlung ab.

Die württ. Bundesausstellung von Kunden aller Rassen ist außerordentlich stark besucht. Selten waren so schöne Reue in solch großer Zahl zu sehen.

**Laupheim, 27. Juni.** Brand. Am Freitag brach in dem Wohngebäude des verh. Tagelöhners und Müllers Joh. Wengler in Mietingen Feuer aus, das das Anwesen vollständig einscherte. Wengler wurde unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

**Walzsee, 27. Juni.** Brand. Samstag früh etwa 4/8 Uhr entstand in dem großen Anwalt Grimmischen Anwesen in Eggmannsried Feuer. Das Dekonomiegebäude ist ganz und vom Wohnhaus der Dachstuhl abgebrannt. Vom Hausmobiliar konnte ziemlich viel gerettet werden, wogegen die landwirtschaftliche Fahrnis zum größten Teil verbrannte. Die Brandursache konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

**Ravensburg, 27. Juni.** Verbandstag der württembergischen Gemeinde- und Körperschaftsbeamten. Am Samstag und Sonntag hielt hier der Zentralverband Württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten seinen 7. Verbandstag ab. Lei dieser Gelegenheit hielt Direktor P. Lerung-Wiberach einen Lichtbilder-Vortrag über „Die zukünftige Elektrizitätsversorgung Württembergs, insbesondere Oberschwabens“. Eine große Rolle spielte in den Verhandlungen die Befoldungsfrage. Die Vertreterversammlung nahm dabei eine Entschließung an, die die Forderung der Beamten betonte und verlangt, daß mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab ein Anstieg der Befoldungsbezüge an die Lebensbedürfnisse erfolgt. Namentlich die unteren Gruppen sollen berücksichtigt werden.

**Friedrichshafen, 27. Juni.** Das Amundsenflugzeug „Dornier Wal“. Im Kurparkhotel hier ist der englische Hauptmann Courtney mit seiner Gemahlin eingetroffen, um den bekannten ersten Dornier „Wal“, mit dem Amundsen seine Nordpolfahrt gemacht, für sich zu erwerben. Dieses treffliche Flugboot wurde im letzten Vierteljahr auf der Manzeller Werft überholt und mit Neuerungen versehen. Courtney beabsichtigt, mit diesem Flugboot von England über Neufundland nach New York zu fliegen als erster mit einem Wasserflugboot, um hernach mit einem Landflugzeug seinen Rückflug anzutreten.

Direktor Dr. Eckener vom Luftschiffbau Zeppelin fuhr gestern nach Hamburg und wird von dort direkt nach Argentinien zur Besprechung des längst bekannten Verkehrsprojekts mit Zeppelinschiffen auf der Strecke Sevilla—Buenos-Aires sich begeben.

**Sigmaringen, 27. Juni.** Vom Zug überfahren. Am 16. Mai wurde bei Sigmaringen (Hohenzollern) auf dem Bahnkörper die Leiche einer Frauensperson aufgefunden, der der Kopf vom Rumpf getrennt war. Da die Leiche keine weiteren Verletzungen aufwies, wurde Selbstmord angenommen. Die unbekannte tote wurde in Sigmaringen beigelegt. Jetzt melden sich die Landwirtebelehreute Bloching aus Heufelden O. H. Chingen, daß ihre 28 Jahre alte Tochter Maria seit dem 15. Mai verschwunden sei. Das Mädchen wollte in diesen Tagen nach Tübingen in die Augenklinik, ist aber dort nicht eingetroffen und hat seitdem kein Lebenszeichen von sich gegeben. An der nach Heufelden entsandten Photographie der Toten erkannten die Eltern ihre Tochter. Die Leiche wird am Montag nach Heufelden überführt, wo sie endgültig beigelegt werden wird.

### Tagung des Landesverbands der Glaser- und Installateurmeister

Der 37. Landesverbandstag des Verbands der Glaser- und Installateurmeister Württemberg e. V., der am Sonntag in Heilbronn stattfand, beschäftigte sich mit den aktuellen Fragen des Handwerks. Ein Referat des Reichsverbandsvorsitzenden Verken-Hannover beleuchtete diese Probleme in großzügiger Weise. Es sei unklar, so betonte der Redner u. a. in seinem mehrstündigen Vortrag, sich gegen die Rechte der Beamtenschaft, der Industrie und der Arbeiterschaft zu stellen. Aber während diese Stände ihre Interessen wenigstens zu einem Teil immer wieder hätten durchzusetzen vermocht, sei es dem deutschen Handwerksstand immer noch nicht vergönnt, seine gerechten Forderungen vorwirklich zu setzen. Der Redner kritisierte auch vor allem die Sozialgesetzgebungspolitik der Regierungen, wie sie zum Beispiel in den

eigenen Reparaturwerkstätten der Reichsbahn und der Reichspost zum Ausdruck komme. Auf diese Weise wie auch durch die Unterfütterung von Unterangeboten wird das Handwerk an seiner Wurzel angegriffen. Es sei Pflicht, gegen solche Bestrebungen Front zu machen. — Der erste Vorsitzende der Tagung, Gemeinderat Heinrich Schweizer-Stuttgart, konnte die Ernennung von 85 Mitgliedern zu Ehrenmitgliedern für 25jährige Mitgliedschaft bekannt geben. Der bisherige Ausschuß wurde wieder gewählt. Man beschloß, künftig in jedem Jahr eine Verbandstagung abzuhalten, und legte als nächstjährigen Tagungsort Ravensburg fest.

### Der evang. württ. Kirchengesangstag

ep. Stuttgart, 27. Juni. Ein frischer Zug geht gegenwärtig durch die evang. Kirchengesangtage. Alte, längst vergessene Schätze kommen neu ans Tageslicht, wieder erschollen dank der neuen Sangesfreudigkeit, die sich in den Kirchenhöfen und bei ihren Leitern regt. Als lebendiges Zeugnis dafür darf der Württembergische Kirchengesangstag gelten, der zur Feier des 50jährigen Jubiläums des württ. Kirchengesangsvereins in Stuttgart stattfand.

Bei der Begrüßungsverammlung am Samstag nachmittag, die unter Leitung des stellvertretenden Vereinsvorsitzenden, Dekan Böhlinger-Ulm, stand, machte es einen besonders ergreifenden Eindruck, daß einer der Gründer, der fast 80jährige Prof. Hegeler aus Cannstatt, und der ebenfalls um den Verein hochverdiente, betagte Dekan a. D. Bezold von Kirchheim persönlich zugegen sein konnten. Als Vertreter des Landeskirchentags sprach dessen Präsident, Generalstaatsanwalt Käfer, dem Verein den Dank des württ. Kirchengesangsvereins aus. Unter Ruf-Dir. Mezzers meisterhafter Leitung kamen verschiedene Werke schwäbischer Meister und Gründer des Vereins durch Stuttgarter Chöre zum Vortrag. Am Abend folgte eine Aufführung des Händel'schen Messias in der St. Elisabeth Kirche durch den Verein für klassische Kirchenmusik unter Leitung von Martin Hahn. Die Aufführung, die am Sonntagabend wiederholt wurde, verdient großes Lob.

Nachdem die Stuttgarter Bevölkerung am Morgen des Festtags durch Kurrendebungen auf den Straßen festlich begrüßt worden war, fanden in allen evang. Kirchen der Stadt liturgische Festgottesdienste statt. Beim Gottesdienst in der St. Elisabeth Kirche, an dem auch Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz teilnahm, hielt der als religiöser Schriftsteller und Erzähler weithin bekannte Stadtpfarrer D. Hesselbacher aus Baden-Baden die Festpredigt. Im Festsaal der Hochschule für Musik fand nach den Gottesdiensten die Begrüßung durch hohe staatliche, städtische und kirchliche Behörden statt. Ihre musikalische Weihe erhielt die Feier durch Bach'sche Werke, die Pfarrer Werner als Solist und Prof. Dr. Keller an Orgel und Flügel vortrug.

Zu einer gewaltigen Volkskundgebung gestaltete sich am Nachmittag das von bestem Wetter begünstigte Choralfest auf dem stimmungsvollen Stuttgarter Marktplatz, an dem 3500 Sänger und viele Tausende von Zuhörern teilnahmen. Die ausgezeichnete disziplinierten Choräle der über 70 Kirchenhöfe, die durch Kirchenmusikdirektor Mezzger aus Stuttgart in hervorragender Weise geleitet und durch eine Bläsermusik des Inf.-Regis. 13 unter Obermusikmeister Müller unterstützt wurden, verschafften den mächtigen Chorälen eine weitreichende, überwältigende Wirkung. Ergreifend war, wie zum Schluß die ganze riesige Menschenmenge das „Nun danket alle Gott“ anstimmte.

Am Sonntagabend fand in der Stadthalle eine gefällige Feier mit Ansprachen, geistlichen Gesängen und Volksliedern statt. Eine Mitgliederversammlung am Montag mit einem Vortrag von Kantor Stier aus Dresden über kirchenmusikalische Erneuerungsarbeit und eine gottesdienstliche Feier in der Marktkirche, bei der Bachs Kantate „Wie der Regen und der Schnee“ durch Mitglieder der Hochschule für Musik unter Leitung von Prof. Kempff erstmals aufgeführt wurde, bildete den Abschluß des erhebenden Kirchengesangsfestes.

### Baden

**Mannheim, 27. Juni.** Freitag nachmittag wurde in der Redarstadt ein 16 Jahre alter Lehrling in einer Kammer eingeschlossen erhängt aufgefunden. Furcht vor Strafe soll die Ursache der Tat gewesen sein.

Beim Stammasuchen wurde im alten Zollbahnhof ein 43 J. a. verh. Eisenbahner von hier von einem Stamm so unglücklich getroffen, daß er auf dem Weg zum Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlag.

**Ettlingen, 27. Juni.** Am Samstagabend fand in der bis auf den letzten Platz gefüllten Festhalle ein Festakt zu Ehren der 700-Jahrfeier unserer Stadt statt, umrahmt von musikalischen und Gesangsvorträgen. Unter den Ehrengästen sah man u. a. Finanzminister Dr. Schmidt, Kultusminister Veers, Ministerialrat Huber, Vertreter der badischen Städte und Gemeinden und der Kirche. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Dr. Poinga. Es folgten Bilder aus der Geschichte Ettlingens, dargestellt von Männern, Frauen und Kindern der Stadt. In den späten Abendstunden bewegte sich dann ein Fackelzug durch die Stadt. Sonntag vormittag trafen in Ettlingen Staatspräsident Trunk und Innenminister Kemmler ein. Nach einem Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche begaben sich die Gäste nach dem Rathaus, von der in den Straßen spazierbildenden Schuljugend stürmisch begrüßt. Im Rathausaal fand um 11 Uhr ein Begrüßungsakt der städtischen Körperschaften statt. Staatspräsident Trunk sprach der Stadt Ettlingen im Namen des badischen Landes die besten Glückwünsche aus. Nach dem offiziellen Begrüßungsakt folgte die feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmals auf dem Rathausplatz unter ungeteilter Teilnahme der Bevölkerung. Die Festteilnehmer vereinte um 1 Uhr ein gemeinsames Mittagessen. Im Anschluß hieran überbrachten auch der Vertreter des Badischen Städtebunds, der zweite Bürgermeister von Freiburg, Oberbürgermeister Dr. Finter-Karlsruhe und Handelskammerpräsident Isenmann der Jubiläumstadt ihre Glückwünsche. Mit dem Heimatspiel „Der Schultheiß von Ettlingen“, im Batthaldepark und einem Parkfest fand die Jubiläumssfeier ihren Ausklang.

**Breitnau bei Stausen, 27. Juni.** Der Landwirtssohn Albert Wängler wurde von einem jungen Pferd, das beschlagen werden sollte, zur Seite geschleudert. Dabei fiel er so unglücklich, daß er sich schwere Schädelverletzungen zuzog.

**Billingen, 27. Juni.** In den ersten Tagen des Monats Mai war zur Nachtzeit der led. Bierbrauer Falter auf dem Benediktinerberg ermordet aufgefunden worden. Er war mit einem langen Dolch durch einen Stich in die Leber getötet worden. Wegen dieser Tat hatte sich der 20jährige Mechaniker Heinrich Julius Jädle aus St. Georgen, in Billingen wohnhaft, zu verantworten. Das Gericht ver-

urteilte ihn unter Zustimmung mildernder Umstände wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 3 Jahren Gefängnis.

**Reihen bei Einsheim, 27. Juni.** Die älteste Mitbürgerin unserer Gemeinde, Frau Katharina Geisler, Witwe, geb. Speer, beging gestern ihren 93. Geburtstag. Die Jubilarin ist noch körperlich und geistig ungemein rüstig.

**Radolfzell, 27. Juni.** Ein dem Viehhändler Johann Leibold geböriger Heuschuppen brannte vollständig nieder. Der Wert dürfte etwa 3000 Mk. betragen. Mitverbrannt sind ungefähr 200 Zentner Heu und einige Fahrnisse. Es wird vermutet, daß der Brand durch Nachtlagerer entstanden ist.

### Soziales.

Wildbad, den 28. Juni 1927.

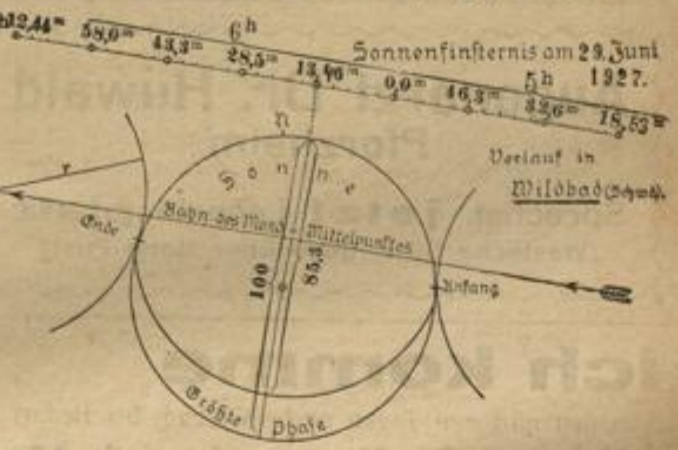
Am morgigen Tage findet eine Sonnenfinsternis statt, bei der auf ihrem Höhepunkt annähernd neun Zehntel der Sonnenscheibe durch den Neumond, der sich zwischen sie und die Erde einschleibt, völlig verdeckt sein werden. Eine solche, fast gar vollständige Sonnenfinsternis ist ein seltenes und ungewöhnliches Ereignis. Wer ein Freund von Naturschauspielen ist, wird nicht veräumen, sie zu beschauen und auf sich einwirken zu lassen.

Es sind dazu einige Angaben erforderlich. Nach der astronomischen Berechnung für die geographische Lage von Wildbad erscheint am 29. Juni der obere Rand der Sonnenscheibe um 4 Uhr 26 am Horizont. Dies stimmt aber nur für die Bewohner des Sommerbergs, nicht für die Stadt selbst, die gewissermaßen in einer tiefen, spaltenförmigen Schlucht liegt und die auf der einen Seite vom Sommerberg, hinter dem die Sonne untergeht, und auf der andern Seite vom Meißnerberge, hinter dem sie aufgeht, steil eingefasst ist. Für die Talbewohner geht die Sonne erst nach 7 Uhr auf, zu einem Zeitpunkt, in dem die Sonnenfinsternis bereits ihr Ende gefunden haben wird. Sie beginnt nämlich um 5 Uhr 18 Minuten 53 Sekunden und endet um 7 Uhr 12 Minuten 44 Sekunden. Ihren Höhepunkt, bei dem 85,3 % des Sonnendurchmessers verdeckt sein werden, erreicht sie um 6 Uhr 13 Minuten 46 Sekunden.

Wer im Sommerberghotel wohnt und ein Zimmer nach vorne hinaus hat oder sich auf die Terrasse begibt, braucht keine weitere Auskünfte. Dagegen der Talbewohner. Er muß, um die Sonnenfinsternis beobachten zu können, auf der Sommerbergseite in die Höhe steigen. In der Böhnerstraße, vor der Pension Bergfrieden, war heute die Sonnenfuge ungefähr um 6 1/2 Uhr über dem Horizont erschienen. Dies ist morgen der Moment des Höhepunktes der Finsternis. Fürs Panoramahotel geht die Sonne schon um 5 1/4 Uhr und für den Panoramaweg noch 10 Minuten früher auf. Das ganze Schauspiel der Sonnenfinsternis von ihrem eindrucksvollen Beginn ab ist aber von diesen Orten nicht zu genießen, dagegen ist es vom Waldfriedhof aus möglich. Dieser Platz zeichnet sich für die Beobachtung nicht so sehr durch seine Höhe, als durch seine geographische Lage aus. Von ihm öffnet sich der Blick zwischen dem Meißner und Hengstberg in den Ausschnitt des Tals hinter Calmbach, aus welchem die Sonne, für den Beobachter auf dem Waldfriedhof, herausgehoben wird. Er wird da um 5 Uhr 19 Minuten sehen, wie in die Sonne, die eben etwa seit 5 Minuten ganz über dem Horizont erschienen ist, von rechts her eine unheimliche, dunkle Einbüchtung sich mehr und mehr eindringt, mit unentwegbarer Stetigkeit gegen die Mitte der Sonne sich vorwölbt, wie sie deren Gestalt und Licht zunehmend verzehrt und schließlich als rücksichtslos schwarze Scheibe an die Stelle der lieben, hellen Sonne sich minutenlang setzt. Ein geradezu ergreifendes Schauspiel für den, der Sinn und Gefühl für die Natur in sich birgt.

Zur Zeit der Höhe der Sonnenfinsternis herrscht eine eigentümliche, fahle Luftstimmung, die Luftwärme nimmt plötzlich ab, die Vögel und Haustiere werden unruhig. Während für den Beobachter in Wildbad am unteren Rand der Sonnenfuge auch auf der Höhe des Schauspiel eine ganz schmale Sichel unbedeckt bleiben wird, ist entlang einer engen Erdzone, ungefähr von der Westküste von England zu der von Norwegen, die Sonne vollkommen durch den Mond zugebedeckt. Dort sind jetzt die Fachastronomen am Werke, um einigen wissenschaftlichen Fragen, wie der der Relativitätstheorie, die nur durch die Beobachtung solcher Weltgeschehnisse zu klären sind, eine Lösung abzugewinnen zu versuchen.

Der Waldfriedhof, das Sonnenfinsternis-Observatorium der Wildbader Talbewohner, ist am Ende der Paulinenstraße gelegen und die ganze Nacht durch geöffnet. Die Paulinenstraße beginnt dicht am unteren Ende der Böhnerstraße und man hat ungefähr eine kleine halbe Stunde auf ihr sanft anzusteigen. Das Schauen in die Sonne blendet und schmerzt auf die Dauer, es ist daher dringend zu empfehlen, sich zum Schutz der Augen mit einem befeuchteten Glasstück oder einem dunkeln Brillenglas, wie sie hier bei den Uhrmachern zu haben sind, zu versehen.



Vorstehende Zeichnung zeigt den Verlauf der Finsternis und ihren Stand für jede Minute. Die Darstellung wird derart verwendet, daß man eine Scheibe vom Radius r ausschneidet, einen Durchmesser zieht, auf diesem im Mittelpunkt eine Senkrechte bis zur Peripherie errichtet und dieser Treffpunkt der Peripherie derart die Zeitlinie entlang geführt wird, daß die Diametralpunkte der Bahn des Mondmittelpunktes folgen.

**Landestheater.** Heute Dienstag abend 8 Uhr wird das immer beliebte Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ von Karl Köhler erstmals aufgeführt. Hauptrollen: Thea Kraus, Else Schuchhard; Herren: Fischer-Achten, Graf, Hendrich, Hertel, Lang, Voße. Als Herzog Gustav gastiert Rudolf Neimann vom Stadttheater Mühlhausen. — Mittwoch abend 8 Uhr folgt die moderne Wiener Tanz- u. Schlager-Operette „Adieu Mimi“ von Ralph Benatzky, mit den Damen: Luber, Friedrich, Kraus; Herren: Bauer, Graf und Scharnagl in den Hauptpartien. — Donnerstag 8 Uhr wird der große Sensationserfolg „Der Garten Eden“ von Bernauer u. Desterreicher zum 5. Male wiederholt. — Freitag 8 Uhr findet die 4. Aufführung von Arnold u. Bachs neuestem Schwankschlager „Hurrah — ein Junge!“, der die größten Lacherfolge der Gegenwart erzielt, statt.

Der Zirkus Hudson gab gestern abend bei gutem Besuch seine Eröffnungsvorstellung. Die erstklassigen Darbietungen rechtfertigen nicht nur die guten Empfehlungen, sondern sie überrufen dieselben in mancher Hinsicht. Die Pferdedressuren verdienen große Beachtung. Das Pferdmaterial ist gut, die Dressuren sind sicher und die Reitleistungen der Parforce-Reiterin, Fräulein Senta und der kleinen, äußerst gewandten und vielversprechenden Lydia vorzüglich. Zu sehen waren neben den üblichen Kunstreitereien und Freiheitsdressuren, die allgemeine Bewunderung auslösten, die beiden gewandten Tellerjongleure der Chinesentruppe, die ihre erstaunlichen Balanciertkunststücke vorführten, die chines., schwarzbelegten Pabilopfaktobatinnen, bei deren turbulenten Bewegungen in der Luft die Haare wohl ziemlich fest sitzen müssen; manchen unserer modernen Pabilopfträgerinnen wird dabei eine Gänsehaut überlaufen sein; auch die Zauberkünste seien nicht vergessen. Recht nett waren die beiden hübsch aufgemachten Ricardos mit ihren Fangkünsten und besonders die 39'inderkunststücke. Ergötzlich u. staunenerregend zugleich waren die Leistungen der beiden komischen Redner, die stürmischen Beifall ernteten. Der Lustakt, der große Anforderungen an Kraft u. Gewandtheit stellt, ausgeführt von den beiden Künstlern Eya u. Wolf, war eine prächtige Leistung. Vieles in dem großen Programm war auf das Außergewöhnliche eingestellt. So die waghalsige Motorradensation, die das Publikum in Erstaunen setzte und wohl die beste und aufregendste Darbietung war. Nervenstreichend für die Künstler und neroenerregend für den Zuschauer war diese Motorrad-Sensation der 3 Eclair auf der schrägen Holzrennbahn mit 2 Motorrädern. Man hält den Atem an, wenn man während der rasenden Fahrt auf schiefer Bahn noch einen Turner an dem vom Motorrad getragenen Red seine bewunderswert kühnen Uebungen ausführen, wenn man den dahinstürmenden Motorfahrer 1, 2, 3 Personen überpringen oder ihn mit verbundenen Augen und zugleich über den Kopf gestülptem Sack blindlings die Runde durchlaufen sieht. Manches ängstliche Natur wird dieses waghalsige Kunststück mit klopfendem Herzen verfolgt haben, zumal, als auf einmal die Lichter gelöscht wurden und der Kunstfahrer nur mit dem Licht seines Motorrades die schiefe Bahn abstrahlte. Ganz besonders muß hier noch des Künstlers gedacht werden, der auf dem Motorrad während der Fahrt am beleuchteten Red turnte. Auch das Springen mit dem Motorrad über drei Personen war eine aufregende Szene. Eine Sensation für sich war der „Mann von Eisen“, Rolando, mit der außergewöhnlichen Muskelkraft; er biegt Eisen-

stäbe, als ob es die müheloseste Sache der Welt wäre; er läßt auf seinen Körper eine mehrere Zentner schwere Eisenplatte legen und Steine darauf zerbrechen, schlägt mit der Hand Nägel in Bretter und zieht sie mit den Zähnen wieder heraus. Besonders zu erwähnen sind noch die Auguste, die für reichlichen Humor sorgen. Wer der gestrigen Vorstellung nicht beigewohnt hat, der veräume nicht, die heute stattfindende Vorstellung zu besuchen.

**Kirchengefangsfeier in Stuttgart.** Die Jubelfeier des Württ. Kirchengefangsvereins gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung für den evang. Kirchengefang. Aus allen Gauen Württembergs waren die Kirchenschöre herbeigeeilt, um mitzufeiern. Interessant war es, in der Begrüßungsfeier einstige Mitbegründer des Vereins zu hören, so den hochbetagten Professor a. D. Hegele und den bereits erblindeten Defan Bezold. In Sulz a. N. war es, wo Hegele als Unterlehrer mit dem dortigen Referendar Köstlin den ersten Kirchenchor gründete und so das erste Samen Korn legte zum Württ. Kirchengefangsverein. Herr Defan Bezold schilderte in warmen, herzbewegenden Worten die weitere Entwicklung der Sache unter dem bekannten Abel, dem die evang. Kirche so manche Liebergabe verdankt. Er wies insbesondere darauf hin, daß wir Schwaben uns rühmen dürfen, das Feuer für die Kirchengefangs Sache in ganz Deutschland entzündet zu haben. Heute steht der deutsche Kirchengefang in einer Blüte, wie es sich die ehemaligen Gründer nicht hätten träumen lassen. — Stuttgart erlebt in diesen Tagen eine Reihe imposanter Feiern, wie sie nicht gleich wiederkehren. An vier Abenden wird das Oratorium von Händel, „Der Messias“, aufgeführt. Die erste Aufführung am Samstag abend in der dichtbesetzten Stiftskirche hinterließ einen überwältigenden Eindruck. Ein großer Chor mit dem philharmonischen Orchester und erstklassigen Solisten unter der fähigen Stabsführung von Martin Hahn vollbrachte damit eine Leistung, die ihresgleichen sucht. Am Sonntag waren in allen Kirchen Stuttgarts Festgottesdienste unter Beteiligung auswärtiger Kirchenschöre und bedeutender Redner. In der Markuskirche sang der Calwer und Tübinger Chor unter der Direktion von Musikdirektor G. H. Tübinger die alten, viestimmigen und daher zum Teil rhythmisch fabelhaft schwierigen Gesänge von bezaubernder Schönheit. — Großen Eindruck mochten die Wechselgesänge. — In dem Domdekan von Kirchbach-Dresden fand der Kirchengefang einen gewaltigen Fürsprecher. Ein Redner von Gottes Gnaden mit begeisterndem Pathos, sprach er in feuriger Rede über das Thema: „Singet dem Herrn ein neu Lied“. Mit tiefem Ernst stellte er an die Sänger und an die Gemeindeglieder die Gewissensfrage: „Ist euer Gesang immer wahr und echt? Ist er der Ausdruck von dem Eindruck eurer Herzen?“ Welch hohe Aufgabe hätten die Kirchenschöre in sozialer Beziehung! Hier singen (sollten!) die Menschen ohne Unterschied des Standes, ohne Ansehen der Person das Hosanna und Hallelujah dem Einzigen und Höchsten. Ich hätte mir gewünscht, daß auch die Wildbader einmal so etwas erlebten, wie etwa das Choral-singen auf dem Marktplay. Daß sie hörten, wie man im ganzen Land von einem Blühen und Wachsen des Kirchengefangs spricht, wie man in der kleinsten Gemeinde wetteifert um die edle Sache des Kirchengefangs. Wer läßt sich in Wildbad begeistern, daß sich die Zahl derer mehrt, die willens sind, den deutschen Kirchengefang zu pflegen zum Wohl der evangelischen Kirchengemeinde? X.

**Meisterprüfung.** Leonhard Köhle, Schuhmacher, zurzeit in Göppingen beschäftigt, hat die Meisterprüfung mit gutem Erfolg bestanden.

**Ehrung.** Unserem Mitbürger Robert Herzog, Damenfriseurmeister in Stuttgart, Eberhardstr. 14, wurde anlässlich des 25. Landesverbandstages der Friseurmeister Württembergs, der in Stuttgart am 19., 20. u. 21. Juni stattfand, der goldene Ehrenring mit Diplom, von der Innung Stuttgart anlässlich ihrer 55. Innungsfeier die goldene Innungsnaedel mit Diplom für langjährige Mitarbeit verliehen. — Wir gratulieren herzlich.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Regen und Kälte im Schwarzwald.** Im südlichen Schwarzwald sind in den letzten Tagen starke Regenfälle bei erheblichem Temperaturrückgang niedergegangen. Auf dem Feldberg zeigte der Wärmemesser am Sonntag minus 0,4 Grad. In der Nacht auf Montag ist auf dem Feldberg Schnee gefallen, die Schneehöhe beträgt zwei Zentimeter.

**Explosion von Feuerwerkskörpern.** Sonntag nachmittag explodierte auf bisher unaufgeklärte Weise im Feuerwerkslager einer Kostümverleihanstalt in Saarbrücken ein Feuerwerkskörper. Das ganze feuergefährliche Lager stand im Augenblick in Brand. Ein Mädchen konnte nur noch als verfohlte Leiche geborgen werden.

**Einbrüche.** Zwei Einbrecher brachen nachts in die Villa eines Direktors in Hohenneuenhof bei Berlin ein. Der eine drang in das Schlafzimmer des Direktors ein. Der Direktor warf sich auf den Einbrecher und versuchte ihn die Treppe hinunterzudrängen. Er wurde hierbei durch einen Schlag mit dem Pistolentolben verletzt. Dann drang der Verbrecher ins Schlafzimmer ein und forderte die Frau mit vorgehaltenem Revolver auf, ihm das Geld und die Wertgegenstände abzugeben. Aus den Schränken raubte er eine goldene Uhr, ein Scheibchen und eine braune Aktentasche. In der Herthastraße drangen vermutlich dieselben Täter in ein Schanklokal ein, stahlen Zigaretten, Schokolade und eine Kaffette mit Geld. Die Kaffette wurde erbrochen im Wald gefunden. Darauf verübten sie einen Überfall auf das kleine Landhaus eines triegsbeschädigten Justizwachmeisters. Zwei berittene Polizisten bemerkten zwischen dem Forsthaus Tegelort und dem Billenort Hermsdorf in der Nähe von Tegelgrund zwei verdächtige Männer, die einen schweren Sack schleppten und sich, sobald sie die Beamten sehen hatten, im Unterholz verbargen, von wo aus sie ein heftiges Feuer eröffneten. Die Beamten erwiderten das Feuer. Im Verlauf des Feuergefechts wurde das Pferd des einen Beamten getötet. Die Verbrecher entkamen.

**Tödlicher Autounfall.** Am Sonntag nachmittag kam ein mit Stahlhelmlenten besetzter Lastkraftwagen auf der Fahrt von Köln nach dem Flugplatz Merheim ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Zwei Stahlhelmlente wurden getötet, mehrere andere verletzt.

**Kesselplosion auf einem Oberdampfer.** In der Nähe des Dorfes Hohensaaten ereignete sich heute nachmittag auf dem Dampfer „Johanna“ eine Kesselplosion, der zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der Dampfer wurde beim Durchschleusen durch die Saateners Finow-schleuse durch die hereinströmenden Wassermengen gegen die Schleusenwände gedrückt und schwer beschädigt. Bei dem Anprall stürzte eine Frau mit einem zweijährigen Kinde in den Maschinenraum, in dem im gleichen Augenblick durch den Anprall eine Kesselplosion erfolgte. Die herausströmenden heißen Wasserdämpfe verbrühten Mutter und Kind derartig schwer, daß sie ihren Verletzungen alsbald erlagen. Die beiden Leichen sind beschlagnahmt worden.

### Wildbad.

## Die nächste Mütterberatungsstunde

am Mittwoch den 29. Juni 1927 fällt aus.

Schw. D. Ueber, Bezirksfürsorgerin.

### Soeben erschienen!

# „Enztalheimat“

Ein Führer durch Calmbach, Höfen, Wildbad sowie des Enztals von Fr. Frick-Höfen u. Karl Roos-Calmbach unter besonderer Berücksichtigung der Heimat, Geschichte und Bildung unserer Heimatscholle.

200 Seiten mit 12 Bilder-Tafeln, 3 Abbildungen im Text nebst einer Umschlagzeichnung. Preis 2 Mk.

Portofrei zu beziehen durch:

Fritz Bott, Buchhandlung, Calmbach

sowie G. Riexinger und Buchhandlung Trittlar, Wildbad.

## Augenarzt Dr. Huwald Pforzheim

Sprechst. jetzt Leopoldsplatz (Westliche 56 l., gegenüber Hotel Post)

## Ich komme

in den nächsten Tagen nach Wildbad, bei Bedarf in Herren-Stoffen und nach Maß bitte ich, Ihre werliche Adresse an mich einzusenden.

August Wilhelm, Tuch- u. Maßgeschäft Pforzheim, Westl. 23 III. - Kein Laden. - Tel. 2525.

## Voranzeige

Deutschlands gefeiertster Sänger

# Schlussnus

singt 7. Juli im KURSAAL

## Nur noch 2 Tage!

# Zirkus Hudson

Wildbad \* Turnplatz

## Heute Dienstag den 28. Juni, Anfang 8 Uhr Große Sport-Vorstellung

mit dem abwechslungsreichen Programm

Karten im Vorverkauf sichern bei der Buchhandlung Biernow am Kurplatz!

Die Direktion.

Verlängerung findet nicht statt, da Zirkus Hudson am 1. Juli sein Gastspiel in Baden beginnt.

## 1/2 Weinflaschen

(Bordeauxform)

läuft

Eberhard-Drogerie. Landes-Kurtheater  
Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.  
Anfang jeweils abends 8 Uhr.

Dienstag, 28. Juni  
Die fünf Frankfurter  
Lustspiel in 3 Akten von  
Carl Rößler.

Mittwoch, 29. Juni  
Adieu Mimi  
Operette in 3 Akten von  
Ralph Benatzky.

Der Kartenverkauf findet nur an der Theaterkasse von 10<sup>1/2</sup>—12<sup>1/2</sup> und von 3<sup>1/2</sup>—6 Uhr statt; Bestellungen werden auch bei Vlernow, Buchhandlung, am Kurplatz, entgegengenommen.

## Turnverein Wildbad

Heute abend 8 Uhr  
Turnstunde.

Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet.  
Der Turnwart.

## Bienen-Honig

allerfeinster, goldgelber, reiner Qualität. 10 Pfd.-Eimer 10,70, 5 Pfd.-Eimer 6,20, Nachn. 30 Pfg. mehr.

Pundsack, Lehrer a. D. Hude 500 l. Oldbg.

Zahlreiche Anerkennungen.  
la Eiderfettkäse 20%  
9 Pfd. = RT. 6,30 franco  
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

